

- VerfGH 19/12 -

B e s c h l u s s

In dem verfassungsgerichtlichen Verfahren

wegen der Beschwerde

des Herrn

Beschwerdeführers,

gegen die Wahlprüfungsentscheidung des Landtags Nordrhein-Westfalen vom
13. September 2012

hat der

VERFASSUNGSGERICHTSHOF FÜR DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN

durch die Verfassungsrichter

Präsident des Oberlandesgerichts R i e d e l ,

Präsidentin des Oberlandesgerichts P a u l s e n ,

Vizepräsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. K a l l e r h o f f ,

Professor Dr. L ö w e r ,

Professor Dr. W i e l a n d ,

Professorin Dr. D a u n e r - L i e b und

Richter am Bundesgerichtshof Dr. N e d d e n - B o e g e r

am 29. Januar 2013

gemäß § 19 des Gesetzes über den Verfassungsgerichtshof für das Land
Nordrhein-Westfalen vom 14. Dezember 1989 (GV NRW S. 708) - VerfGHG -

beschlossen:

Die Wahlprüfungsbeschwerde wird als offensichtlich unbegründet zurückgewiesen.

G r ü n d e :

Die gemäß § 10 Abs. 1 Wahlprüfungsgesetz NRW zulässige Wahlprüfungsbeschwerde ist offensichtlich unbegründet.

In seiner Sitzung vom 13. September 2012 hat der Landtag den Wahleinspruch des Beschwerdeführers zu Recht als unzulässig zurückgewiesen (Beschlussprotokoll 16/8, LT-Drs. 16/828, S. 17 f.). Der Beschwerdeführer hat nicht die nach § 3 Satz 2 Wahlprüfungsgesetz NRW gebotene Zahl von 50 Zustimmungserklärungen beigebracht. § 3 Satz 2 Wahlprüfungsgesetz NRW ist mit höherrangigem Recht vereinbar (vgl. dazu bereits VerfGH NRW, Beschluss vom 12. Dezember 2000 – VerfGH 38/00 –).

Darüber hinaus hat der Beschwerdeführer einen Wahlanfechtungsgrund im Sinne von § 5 Wahlprüfungsgesetz NRW nicht dargelegt. Er beanstandet lediglich, dass die Wahl vor regulärem Ablauf der 15. Legislaturperiode bereits im Mai 2012 stattgefunden habe. Dieser Zeitpunkt stellt indes keinen Fehler bei der Vorbereitung oder der Durchführung der Wahl dar (vgl. § 5 Nr. 3 Wahlprüfungsgesetz NRW). Er ergab sich vielmehr als von der Verfassung gebotene Folge der Selbstauflösung des Landtags (Art. 35 Abs. 3 LV NRW), gegen die einem Wahlberechtigten kein Rechtsbehelf zusteht.

Riedel

Paulsen

Dr. Kallerhoff

Prof. Dr. Löwer Prof. Dr. Wieland Prof. Dr. Dauner-Lieb Dr. Nedden-Boeger